

Inhalt

1. Zum Luftkrieg	Verteidiger, Angreifer und die Verluste
2. Zum Hintergrund des Krieges:	Literaturtips und einige Beiträge
3. Zu allen Zeiten:	Propaganda
4. Die "Helden" der US-Air-Force:	509 th Bomb Wing
5. Dokumentierte Abschüsse:	F-117-Abschuß durch MiG-21 und Fla-Rakete MiG-29-Abschuß durch F-15 Eagle
6. andere Berichte:	Links

1. Zum Luftkrieg

Die jugoslawische Luftverteidigung

Die jugoslawischen **Luftabwehr** hatte vorwiegend verschiedene sowjetische Raketensysteme in ihrem Bestand. Die etwa 60 bis 68 selbstfahrenden Systeme SA-6 Kub sollen besonders wirksam gegen tief fliegende Kampfflugzeuge und Raketen in einer Reichweite von 100 bis 200 Kilometern sein. Hinzu kamen noch - in geringen Stückzahlen - bei der Luftverteidigung die SA-8b, SA-9 und SA-13.

Die stationären Systeme SA-2 und SA-3 schützten vor allem die großen Städte, Militäreinrichtungen sowie wichtige Industrieanlagen. Hiervon standen jeweils 60 Abschußvorrichtungen zur Verfügung.

Die jugoslawischen **Luftstreitkräfte** waren in zwei Fliegerkorps, eine Aufklärungsstaffel sowie eine Lufttransportbrigade unterteilt.

Die "westlichen" Schätzungen der Stückzahlen an Flugzeugen schwanken zwischen 225 und 252 Maschinen [Zahlendreher?]. Gesichert scheint, zu Beginn des Krieges, der Bestand an 16 MiG-29 (darunter 2 zweisitzige Schulmaschinen) und 60 MiG-21.

Die 65 Maschinen der jugoslawisch - rumänischen Koproduktion Soko Orao und die etwa 80 Maschinen vom Typ Galeb G-4 und G-2 sowie Jastreb sind als Trainer und leichte Erdkampfflugzeuge ausgelegt und dürften für Luftverteidigungsaufgaben nur sehr bedingt tauglich gewesen sein.

Hinzu kamen rd. 70 Hubschrauber (andere Angaben sprechen von 110 oder gar 180) vom Typ Partizan (ca. 45 Stück; Lizenzbau der SA-341/342 Gazelle), Mi-8, Mi-14, Mi-17, Mi-24, Ka-25 und Ka-27.

Insgesamt dürften knapp 100 Flugzeuge Luftverteidigungsaufgaben wahrgenommen haben.

Hauptstützpunkte:

Batajanica 204. Fliegerbrigade (MiG-29, MiG-21bis)
138. Transportregiment

Kraljevo	98. Fliegerbrigade
Nis	119. Fliegerbrigade
Podgorica	172. Fliegerbrigade
	97. Heliokopterregiment
Pristina	83. Fliegerbrigade (MiG-21bis und MiG-21MF)

Die **Landstreitkräfte** verfügten zur Luftabwehr über 20 Abschußrampen für Mittelstreckenraketen Scud und Frog. Zum Schutz von Armee und Polizei sollen SA-8b, SA-9 und die jugoslawische Version der Strela-10M, die SAVA, im Einsatz gewesen sein. Große Bedeutung dürften die – im Rahmen der Truppenluftabwehr – "Ein-Mann-Raketensysteme" kurzer Reichweite (SA-16, SA-14 und SA-7) gespielt haben.

Die Landstreitkräfte verfügten insgesamt über 1.500 Kampfpanzer und 960 gepanzerte Mannschaftstransporter vom Typ M-84 sowie T-54 und T-55. Die Armee besaß ferner 200 Kanonen auf Selbstfahrlafetten sowie eine Vielzahl Raketenwerfer vom Typ Oganj, Plamen und Orkan aus einheimischer Produktion.

Die **Kriegsmarine** hat meines Wissen lediglich Ende April (?) vereinzelt überfliegende Flugzeuge bekämpft und ist in diesen zeitlichen Zusammenhang (Ursache-Wirkung?) selbst Zielscheibe von NATO-Angriffen geworden. Sie verfügte vor Kriegsausbruch zehn U-Boote, vier Fregatten, zwei Korvetten, 60 Raketenschnellboote und 70 andere Schiffe. Die ganze Flotte lag an der nur 199 Kilometer langen montenegrinischen Adriaküste.

Die NATO-Streitmacht

Ende Mai war das NATO-Aufgebot im Krieg gegen Jugoslawien bereits von 350 auf etwa 1.050 Flugzeuge angewachsen, und eine weitere Verstärkung auf über 1.250 Maschinen war absehbar. Die USA stellten über zwei Drittel der Kräfte. Im einzelnen waren folgende Muster im Einsatz:

US AIR FORCE

36 x A-10 Thunderbolt (52nd Fighter Wing/Gioia del Colle; 104th Fighter Wing; Gioia del Colle; 110th Fighter Wing/Gioia del Colle; 124th Fighter Wing/Gioia del Colle)

2 x AC-130 (Brindisi)

5 x B-1B (77th Bomb Squadron/Fairford)

6 x B-2 Spirit (509th Bomb Wing/Whiteman, Missouri - USA)

[Diese Bomber + die Cruise Missile der USS Th. Roosevelt sollen - außerhalb des jug. Hoheitsgebietes, unerreichbar für deren Luftabwehr, die überwiegende Anzahl der Angriffe geführt haben.]

18 x B-52 (2nd Bomb Wing/Fairford; 5th Bomb Wing/Fairford)

7 x C-130 (Transcom/Frankfurt)

4 x E-3 AWACS (552nd Air Control Wing/Geilenkirchen)

2 x E-8 JointSTARS (93rd Air Control Wing/Frankfurt)

4 x EC-130 ABCC (603rd AC Squadron/Aviano)

2 x EC-130E Volant Solo (Brindisi)

2 x EC-135H (355th Wing/Aviano)

26 x F-15C (48th Fighter Wing/Cervia; PACAF/RAF Lakenheath)

25 x F-15E (48th Wing/Aviano)
88 x F-16C (20th Fighter Wing/Aviano; 52nd Fighter Wing/Aviano; 555th Fighter Squadron/Aviano;
20th Fighter Wing/Spangdahlem)
24 x F-117 (Aviano; Spangdahlem)
7 x KC-10 (9th AR Squadron./Frankfurt; Moron)
208 x KC-135 (Aviano; Brize Norton; St. Mawgan; Fairford; Ferihegy; Istres; Mildenhall; Mont de
Marsan; Moron; Sigonella)
3 x MC-130 (Brindisi)
10 x MH-53 (Brindisi)
2 x MH-60 (Brindisi)
4 x OA-10 (20th Fighter Wing/Gioia del Colle)
5 x RC-135 (Mildenhall)
2 x RQ-1A (Tuzla)
5 x U-2 (Sigonella)

US MARINE CORPS

8 x AV-8B (USS Kearsarge)
12 x CH-46 (USS Kearsarge)
9 x CH-53 (USS Kearsarge)
24 x F/A-18C/D (VMFA-31/Taszar in Ungarn, 50 km von der Grenze)
8 x EA-6B (VMAQ-1/Aviano; VMAQ-2/Aviano)
2 x KC-130 (VMGR-252/Bari)
8 x MH-53E (USS Inchon)

US NAVY

[von der USS Th. Roosevelt sollen ca. 2/3 der Angriffe geflogen worden sein - Cruise Missils!]

2 x C-2A (VRC-40/USS Th. Roosevelt)
5 x E-2C (VAW-124/USS Th. Roosevelt)
29 x EA-6B (VAQ-134/Aviano; VAQ-138/Aviano; sonst. Verbände/Aviano; USS Th. Roosevelt)
2 x EP-3 (VQ-2/Rota)
28 x F-14 (VF-14 und VF-41/ USS Th. Roosevelt)
24 x F-18C (VFA-15 u. VFA87/USS Th. Roosevelt)
2 x P-3C (VQ-2/Rota)
8 x 5-3B (VS-24/USS Th. Roosevelt)
6 x SH-60 (HS-3/USS Th. Roosevelt)

US ARMY

24 x AH-64A (11th Aviation Regiment/Tirana)
14 x CH-47 (Tirana)
18 x UH-60 (Tirana)

BELGIEN (LUCHTMACHT)

10 x F-16A (Amendola)

DANEMARK (FLYVEVABEN)

9 x F-16 (Esk. 730/Granatise)

DEUTSCHLAND (LUFTWAFFE)

1 x C160 / Landsberg

14 x Tornado ECR / Recce, Piacenza

(zeitweise sollen Anfang Mai 1999 vier Tornados zu "Wartungsarbeiten" zurückverlegt worden sein, um dann wieder zum Einsatz zu kommen; weiterhin sollen in 390 Einsätzen 244 Harm-Raketen [USA = 710] verschossen worden sein)

FRANKREICH (ARMÉE DE L'AIR)

1 x C160 Gabriel (Istrana)

2 x E-3F (Avord)

14 x Jaguar (Istrana)

6 x KC-135 (Istres)

16 x Mirage F.1CR/CT (Istrana)

2 x Mirage IVP (Istres)

8 x Mirage 2000C (Grosseto)

15 x Mirage 2000D (Istrana)

2 x AS 330 Horizon (Kumanovo)

2 x Puma

FRANKREICH (AERONAVALE)

16 x Super Etendard (Foch)

4 x Etendard IVP (Foch)

2 x Super Frelon (Foch)

GROSSBRITANNIEN (RAF)

1 x Canberra PR.9 (Gioia del Colle)

2 x E-3D AWACS (Aviano)

16 x Harrier GR.7 (Gioia del Colle)

4 x L1011 (Ancona)

12 x Tornado (Solenzara)

3 x VC-10 (Ancona)

ITALIEN (AERONAUTICA MILITARE)

6 x AMX (Istrana)

1 x Boeing 707/T (Pratica di Mare)

10 x F-104ASA (9th Stormo/Amendola; Cenvia)
6 x Tornado IDS (Brescia)
16 x Tornado ECR/IDS (Gioia del Colle; Piacenza)

KANADA (DEFENCE FORCE)

18 x CF-18 (Aviano)

NATO

4 x E-3A AWACS (Trapani)

NIEDERLANDE (KONINKLIJKE LUCHTMACHT)

20 x F-16A (315 Sqn./Amendola)
2 x KDC-10 (334 Sqn./Eindhoven)

NORWEGEN (LUFTFORSVARET)

6 x F-16A (Grazzenise)

PORTUGAL (FORCA AEREA)

3 x F-16 (201 Sqn/Aviano)

SPANIEN (EJERCITO DEL AIRE)

6 x EF-18 (Aviano)
1 x KC-130 (Aviano)
1 x CASA C-212 (Vicenza)

TÜRKKEI (TURK HAVA KUVVETLERI)

11 x F-16 (Ghedì)

Nicht berücksichtigt sind hier Hubschrauber und Transporter in Albanien und Mazedonien, die für "Hilfeinsätze" verwendet wurden.

Es sollen auch ungarische Fliegerkräfte am Krieg gegen Jugoslawien beteiligt gewesen sein:

UNGARN

22 x MiG-29 ([59th Regiment, Kecskemet](#))
20 x MiG-21 (Taszar)
9 x Su-22 (31st Regiment, Taszar)

Ursprünglich war die Rede vom 55th Regiment, allerdings liegt in Kecskemet das 59th! Nach meinen Recherchen fliegen alle ungarischen MiG-29 (mit 21 Piloten und 6 "tweiseat trainers") im Service mit dem 59 Tactical Aircraft Regiment bei Kecskemet AFB. Sie sind in zwei Geschwader organisiert (1sqn "Puma", 2sqn "Dongo").

Sie wurden **nicht** direkt in den Krieg miteinbezogen. Die einzige "Kampfaktivität", war, daß sie auf Abruf zur Sicherung des ungarischen Luftraums gegen mögliche jugoslawische "Angriffe" bereit standen. Es kam zu keinem Kampfeinsatz.

Jedoch waren die ungarischen MiGs - im eigenem Luftraum - verpflichtet, ihre Trainingsflügen gemeinsam mit Maschinen der anderen NATO-Staaten (F-15) durchzuführen bzw. sich von ihnen auf Sicht identifizieren zu lassen. Grund: die MiGs verfügten noch nicht über ein NATO-kompatibles Kennungsgerät (Freund-Feind), da der NATO-Beitritt erst am 12. März 1999, d.h. knapp zwei Wochen vor Kriegsbeginn, erfolgt war.

Zoltan Martinusz ("Hauptabteilungsleiter für Verteidigungspolitik") führte vor Kriegsbeginn dazu aus: "Wir könnten die NATO in diesem Fall nur logistisch oder technisch unterstützen." Ungarn stellte der NATO Flugplätze zur Verfügung. Der ungarische Verteidigungsminister Janos Szabo hatte erklärt 24 NATO- Jagdbomber vom Typ F-18 von Ungarn aus eingesetzt werden sollten. Landeplatz war die US-Basis [!] im südungarischen Taszar. Von dort aus sind offenbar Angriffe gegen Jugoslawien geflogen worden. Gemeinsam mit den Bombern waren 500 bis 800 Personen Versorgungspersonal in Taszar im Einsatz.

Die Tankerflotte flog Einsätze von Budapest aus.

Vermutlich waren die ungarischen Fliegerkräfte für eine weitere Eskalation des Krieges vorgesehen. Letztlich sollen 300 ungarische (Wach-)Soldaten im Rahmen der KFOR im KOSOVO sein.

Verluste

Jugoslawien

● nach NATO-Angaben:

10.000 tote Soldaten und Polizisten (eine Weile nach Kriegsende wurden "nur" noch 4.000 genannt)

75 % der festen Luftabwehrstellungen

(das hieße, zwei von drei der SA-2-Luftabwehrbataillone und zehn SA-3-Bataillone bzw. 90 Abschußvorrichtungen)

12 % der mobilen Systeme

(drei der 30 SA-6-Batterien, von den inforarotgelenkten Luftabwehrraketenstellungen vermutlich keine!)

69 % der MiG-29

(d.h. **11 von 16** Maschinen; inszwischen - 21.07.1999 - stiegen die Angaben - auf **14** MiG-29, alle Kampfmaschinen sollen somit abgeschossen worden sein.)

25 % der MiG-21

(d.h. 15 von 60 Maschinen; inszwischen - 21.07.1999 - sollen sogar 24 MiG-21, d.h. exakt 40 Prozent abgeschossen worden sein, oder eine Steigerung - in Friedenszeiten - um 60 !!! Prozent)

50 % der Galebs

33 % der Super Galebs

Die NATO will weiterhin 454 "Artillerie und Mörser", 222 gepanzerter Transportfahrzeuge sowie 122 Panzer zerstört haben.

Es wurden 38.400 Einsätze geflogen und dabei 23.614 Bomben und Raketen verschossen (rd. 10.000 mehr als nach russischen Angaben!?). Sog. Präzisionswaffen wurden in den ersten Kriegstagen zu 90 Prozent eingesetzt, insgesamt soll deren Anteil bei immerhin 35 Prozent gelegen haben. Ebenfalls wurden 30.987 Urangeschosse mit einem Gesamtgewicht von etwa 10 Tonnen verfeuert. Hinzu kamen eine Vielzahl von abgeworfenen Splitterbomben. Allein die USA haben ca. 1.000 Clusterbomben vom Typ CBU-87/B eingesetzt. Jede diese Bomben stößt über dem Zielgebiet 202 Einzelbomben aus. 20.000 bis 30.000 Splitterbomben sind in Jugoslawien nach dem Abwurf nicht explodiert....

45 Prozent der (zivilen!) Fernsehsender sollen zerstört worden sein!

- nach russischen Angaben vom (19. Juni 1999; Sondergesandte Rußlands für den Balkan Viktor Tschernomyrdin)

2.200 Zivilisten, einschließlich mehr als 1.000 Kinder,
642 Soldaten und Offizieren der Armee Jugoslawiens.
5.000 Menschen wurden verletzt.

Während des 80-tägigen Krieges warf die NATO 10.000 Bomben und feuerte etwa 3.000 Marschflugkörper ab.

- nach jugoslawischen Angaben

Die Verlustangaben an Menschen entsprechen den russischen Angaben. Einige Militärtechnik, darunter 13 Panzer sowie 4 oder 5 MiG-29.

Bei den MiG-29 könnte es sich um folgende Abschüsse, gleich zu Kriegbeginn, handeln, *Auszug* aus einer *kroatischen* [WebSite](#)

Rang/Name	Flugzeug	Ort	Datum 1999	Abschuß durch			
				Einheit	Flugzeug	Piloten	Waffen
Oberstleutnant Ilic Dragan	MiG-29B	Süd-Westlich von Priština, Suva Reka Gebiet	24.März	USAF 493rd FS, 48th TFW	F-15C's	M.Showers	AIM-120
Major Iljo Arizanov (posthum Oberstleutnant)	MiG-29B					C.Rodriquez	
Major Nebojša Nikolic (posthum Oberstleutnant)	MiG-29B	nahe Zrenjanin	24.März	Royal Netherlands Air Force, 322 Sqn	F-16A/MLU J-063	J.Abma	AIM-120

Captain First Class (posthum Major).... und Major Zoran Radosavljevic	MiG-29B	Abschuß über Serbien, Absturz in Bosnien?	26.März	USAF 493rd FS, 48th TFW	F-15C 84-0014	J.Hwang	AIM-120
Oberstleutnant Slobodan Peric	MiG-29B				F-15C 86-0159	J.McMurry	AIM-120

Wobei die Abschüsse offenbar z.T. im Rahmen schwerer Luftkämpfe erfolgten, siehe dazu die unten dokumentierten jugoslawischen Luftsiege, wonach Major Nikolic und Oberstleutnant Peric noch Abschüsse erzielten!

Fast vollständig zerstört wurden die Industriezentren von Belgrad, Novi Sad, Nis und Kragujevac. Faktisch nicht mehr existent ist die petrochemische Industrie. Geschätzt wird, daß durch die NATO-Aggression über eine halbe Million Menschen arbeitslos geworden sind.

Schwere Auswirkungen auf die gesamte Volkswirtschaft hat die Zerstörung von Autobahnen, Bundesstraßen und anderen Teilen der Infrastruktur des Landes. Zahlreiche Brücken, darunter zahlreiche über die Donau und auf der internationalen Transitstrecke E-75, wurden durch das Bombardement der NATO zerstört. Die Donauschiffahrt kam zum Erliegen. Dadurch erlitten die Schiffsverkehrsunternehmen der Anliegerstaaten täglich Schäden von umgerechnet mehr als 20 Millionen Mark.

Katastrophale Folgen für die Bevölkerung und die Wirtschaft hatten auch die Angriffe gegen Einrichtungen der Elektroenergieversorgung Jugoslawiens. Mehr als fünf Millionen Menschen wurden dadurch zeitweise von der Strom- und Wasserlieferung abgeschnitten. Am stärksten betroffen sind Einrichtungen des Gesundheitswesens, wo selbst Intensivstationen und Abteilungen für Frühgeburten ohne Strom blieben – ohne Kraftstoff laufen auch Notstromaggregate nicht mehr, wenn sie ggf. durch die "Graphitbomben" verschont worden sind.

Zerstört wurden nach Belgrader Angaben rund 300 Schulen, Kindergärten und andere Bildungseinrichtungen, darunter das Universitätszentrum Nis und die Fakultäten für Landwirtschaft und Maschinenbau in Pristina. Auch zahlreiche historische Kulturdenkmäler seien in Mitleidenschaft gezogen worden, zum Beispiel, etwa 50 Klöster und kirchliche Einrichtungen, die teilweise unter UNESCO-Schutz stehen.

Immer wieder wurden auch Radio-und Fernsehstationen angegriffen und zerstört, so das Gebäude von RTS in Belgrad. 16 Mitarbeiter dieser auch von ausländischen Journalisten genutzten Radio-und TV-Einrichtung starben. Zerbombt wurde das Gebäude von RTS in Novi Sad, von wo aus täglich 56 Stunden Programme in Ungarisch, Slowakisch, Rumänisch und Sprachen der anderen nationalen Minderheiten in der Vojvodina gesendet wurden. Raketenziele waren zahlreiche Sende- und Relaisstationen, darunter der architektonisch einmalige Fernsehturm auf dem Avala bei Belgrad.

Noch nicht überschaubar sind die durch Luftangriffe ausgelösten Umweltschäden. Experten sprachen von einer ökologischen Katastrophe, die auch viele Nachbarländer erfaßt. Durch die Bombardierung der großen Chemiekomplexe wie in Pancevo, Novi Sad oder Baric wurde eine erhebliche Luftverschmutzung mit Schadstoffen bis hin nach Griechenland zu verzeichnen. Auf der

Donau bewegte sich ein Ölteppich von mehreren Kilometern Länge in Richtung Schwarzes Meer.

FAZIT: Es wurden 82 Brücken, 422 Schulen, 48 Einrichtungen des Gesundheitswesens, 74 TV-Stationen oder Transmitter, sowie zahlreiche Elektrizitätswerke, Fabriken und Straßen zerstört. Gesamtschaden beträgt ca. 100 Milliarden US-Dollar.

Das Bruttosozialprodukt Jugoslawiens liegt nunmehr pro Kopf zwischen dem von Eritrea und Sri Lanka bei rd. 800 \$ im Jahr. Die Arbeitslosigkeit verdoppelte sich auf rd. 60 (sechzig!) Prozent. Von den verbliebenen ca. 9 Millionen Einwohnern leiden 1,5 Millionen Hunger. Im Winter 1999/2000 konnten lediglich 30 bis 50 Prozent der Bevölkerung mit Elektroenergie versorgt werden.

Früher nannte man das "in die Steinzeit zurückbomben..."

NATO

● nach NATO-Angaben:

Verluste durch Feindeinwirkung: **keine**

Verluste durch "technische Defekte": Mindestens,
2 F-117 ("Tarnkappenbomber")

[je ein Absturz über Jugoslawien und Bosnien]

1 A-10 A

1 F-16

2 Hubschrauber AH-64A

[Die "WamS" - Welt am Sonntag berichtete:

TIRANA, 23. April 1999. Der Absturz eines Apache-Helikopters vor zwei Wochen (2 Tote) ist Geheimberichten der NATO zufolge nicht auf technisches Versagen zurückzuführen. Die Maschine wurde abgeschossen,

Dazu die Flieger-Revue, 8/99, S. 27:

"Der Absturz eines AH-64-Kampfhubschraubers während eines Übungsfluges im albanisch-jugoslawischen Grenzgebietes, ist möglicherweise auf einen Raketentreffer zurückzuführen."]

eine höhere Anzahl Drohen CL-289 und einige Cruise Missiles

Selbst die Maschine des Sohnes von U.S. Air Force Lt. General Michael Short wurde von der jugoslawischen Luftabwehr getroffen...

● nach griechischen-Angaben:

Die in Athen erscheinende Zeitschrift "Athinaiki" hatte bereits in ihrer Ausgabe vom 7. April 1999 unter Berufung auf "100-prozentige korrekte Informationen aus dem NATO-Hauptquartier" gemeldet, daß die Allianz "derzeit" Verluste in Höhe von 88 toten oder vermißten Soldaten (meist tot) und 32 abgeschossene oder abgestürzte Flugzeuge / Hubschrauber verzeichnete. Die Zeitschrift weiter: "Nach NATO-Quellen sind es 44 Amerikaner, elf Deutsche, sieben Briten und 18 verschiedener Nationalität." Eine andere im Internet verbreitete Information besagte unterdessen, Griechenland und Jugoslawien hätten ein Abkommen über die Freilassung von 19 gefangenen

NATO-Piloten geschlossen. Der Pilot des US-Tarnkappenbombers, dessen Abschuß die NATO zugeben mußte, hatte unterdessen in den USA ausgesagt, daß er nicht von der ominösen Spezialeinheit der US-Streitkräfte befreit worden sei, sondern von der jugoslawischen Seite an die USA ausgeliefert wurde.

● nach Angaben der US-Fachzeitschrift "[Defense & Foreign Affairs Strategic Policy](#)":^[externer Link!]

Allein bis zum 20. April 1999 waren es 38 abgeschossenen Flugzeuge, dazu "zahlreiche" unbemannte Flugkörper und Cruise-Missiles:

"..... The Chairman of the US Joint Chiefs of Staff had denied, about a month into the bombing, that the US had suffered the additional losses reported to *Defense & Foreign Affairs*. By April 20, 1999, NATO losses stood at approximately the following:

- 38 fixed-wing combat aircraft;
- Six helicopters;
- Seven unmanned aerial vehicles (UAVs);
- "Many" Cruise Missiles (lost to AAA or SAM fire)."

Ende Oktober 1999 berichtete die Zeitschrift:

"... die NATO-Verluste waren offenbar erheblich höher als das die NATO bestätigte, aber in welchem Ausmass ist unbekannt. Hochrangige US- und andere NATO-Quellen bestätigten jedoch, daß die Beschädigungen, insbesondere an Nicht - US-Flugzeugen, streng Geheim gehalten werden.

.....unter den zahlreichen abgeschossenen NATO-Maschinen und gefangenen Piloten sei auch mindestens ein Deutscher [Abschuß gleich zu Kriegsbeginn über Jastrebac, ein Pilot tot, der andere Gefangenschaft?].

● nach jugoslawischen-Angaben:

Armeegeneral **Dragoljub Ojdanic**, Yugoslav Army's General Chief of Staff am 15. Juni 1999: Die jugoslawische Luftwaffe und die Luftverteidigung schoß 61 Flugzeuge, 30 Drohen, 7 Heliokopter sowie 238 Marschflugkörper ab.

Dabei könnte es sich u.a. um folgende Abschüsse handeln (vgl. US-Fluftsiege):

Flugzeug	Datum 1999	Abschuß durch		
		Flugzeug	Piloten	
USAF F-117A	24. März	MiG-29	Arizanov,	Iljio
USAF aircraft (F-16?)	24. März	MiG-29	Nikolic,	Nebojsa
USAF F-15E	26. März	MiG-29	Peric,	Slobodan
USAF F-117A	27. März	MiG-21	Dijukich,	Gvozden

s.a.: aktuell, detailliert und auch optisch sehr gut aufbereitet:
<http://members.xoom.com/082499/aviation/natodowntable.htm>

oder gleich direkt:

<http://www.warinfo.org.yu/natodown.html>

Auch hier wird von einem Abschluß eines BW-Tornados gleich mit der ersten Angriffswelle berichtet. Der Tornado soll 12 km südlich von Panchevo abgestürzt und vollständig zerstört worden sein. Die Besatzung soll Tod sein.

Am 29. März 1999 soll ein weiterer deutscher Tornado abgeschossen worden sein (Jastrebac?), wobei sich die Besatzung sich zumindest noch katapultieren konnte.

Fotos findet ihr unter:

<http://members.xoom.com/082499/aviation/img001/index.htm>

Schlußfolgerungen der NATO:

1. Die Luftangriffe sollen zukünftig schockartig ausgeführt werden, d.h. nicht mit 20 sondern mit 1.000 Angriffen beginnen.
2. Eigenen Bodentruppen sollen nicht von vornherein ausgeschlossen werden.
3. Die Präzision der Zerstörung von Panzern muß erhöht werden.
4. Die europäischen NATO-Staaten sollen ihren Anteil an künftigen Kriegen erhöhen u.a. mit Aufklärungssatelliten, Lufttransportkapazitäten, Abstands- und Präzisionswaffen.

2. Zum Hintergrund

Um es vorwegzunehmen, in diesen Krieg ging es um allesmögliche, nur nicht um Menschenrechte oder ein unbestimmtes "Selbstbestimmungsrecht der Völker":

Für die Bundesrepublik Deutschland "war dieser Krieg ein *Sezessionskrieg*. Die militärische Intervention wurde propagiert und angezettelt, um erstens dem völkischen Aufstand der UCK zum Durchbruch zu verhelfen und um zweitens auf diese Weise eine eigenständige machtpolitische Rolle in der Weltpolitik unter Beweis stellen zu können.... Den USA ging es darum, den eigenen Einfluß in Europa zu wahren, die weltpolitische Rolle der Nato zu stärken und den Einfluss Russlands zu schwächen. Der Nato-Krieg gegen Jugoslawien sollte demonstrieren, wie wenig Moskau selbst in einem traditionell russischen Einflussgebiet noch ausrichten kann. Für die USA ist dies der Präzedenzfall, um Russlands Dominanz auch in anderen Regionen, etwa am Kaspischen Meer, zu brechen oder einzudämmen... Großbritannien und Frankreich wollten sowohl die eigene militärpolitische Überlegenheit gegenüber Deutschland herausstreichen als auch den Aufbau einer von den USA unabhängigen Interventionsstreitmacht in die Wege leiten. Deutschland wiederum versicherte sich der Hilfe Frankreichs und Großbritanniens, um die Unabhängigkeit von den USA so weit wie möglich abzuschütteln. Es bediente sich zugleich aber auch des State Departement und des Pentagon, um die britischen und französischen Konkurrenten auszumanövrieren: Die Ausschaltung des UN-Sicherheitsrates bei der Durchsetzung des Angriffskrieges gegen Jugoslawien zielte beispielsweise nicht nur gegen die Veto-Macht Russland, sondern zugleich gegen den Machtvorsprung, den London und Paris als Veto-Mächte im UN-Sicherheitsrat bis zum Kosovo-Krieg noch genossen."

aus: "[Der Weg in den Krieg, Deutschland, die NATO, das Kosovo](#)" von Matthias Küntzel

Entscheidend dafür, daß der Bomben-Krieg gegen Jugoslawien in der Öffentlichkeit akzeptiert wurde, waren die Geschichten über Massenvertreibungen, Massaker, samt "Hufeisenplan". Aufgetischt von unseren Politikern, Regierung sowie Medien.... Alles LÜGEN!

Aber wen ficht das schon an: "Hat in Racak kein Massaker stattgefunden, so ist das egal, denn da gab's ja schon den 'Hufeisenplan'. Wird der 'Hufeisenplan' dementiert, so heißt das gar nichts, denn die Serben haben ja schon in Srebrenica ihre Qualitäten als Menschenschlächter unter Beweis gestellt. Wird die Srebrenica-Legende erschüttert, dann bleiben die serbischen Greuel in Sarajvo, Dubrovnik, Vukovar und - wenn alles nichts mehr nützt - irgendwelche Strategiepapiere der Tschetniks aus den dreißiger Jahren..."

aus: Jürgen Elsässer, [Kriegsverbrechen. Die tödlichen Lügen der Bundesregierung und ihre Opfer im Kosovo-Konflikt](#). Mit einem Dossier zu Srebrenica"

Von [Malte Olschewski](#) erschien dieser Tage das dritte Buch seiner der Jugoslawien-Trilogie, dazu der Autor selbst:

"In diesen Wochen ist mein drittes Buch über die Serben und über Jugoslawien im Wiener Braumüller-

Verlag erschienen. Ich habe sieben Jahre daran gearbeitet. Ich hatte schon 1998 im Münchner Herbig-Verlag ein Buch mit dem Titel: »[Der serbische Mythos](#)« veröffentlicht. Es war dies die erste Geschichte der Serben in deutscher Sprache von der südslawischen Wanderschaft bis zum Beginn der Kriege 1991. Im deutschen Nidda-Verlag folgte 1999 ein Werk über den Krieg um den Kosovo. »[Der Krieg um den Kosovo](#)« ist mit dem Titel »Rat za Kosovo« auch vom Prometej-Verlag in Novi Sad in serbischer Übersetzung herausgebracht worden. Hier geht es vor allem um die Geschichte des Kosovo, die in der westlichen Berichterstattung völlig ausgeblendet worden ist. Nun folgt der dritte und letzte Teil der Jugoslawien-Trilogie: »[Von den Karawanken bis zum Kosovo - Die geheime Geschichte der Kriege in Jugoslawien](#)«. Das Buch stellt den bisher ersten Versuch dar, das Fernsehen in seiner Gerichtetheit auf den Kopf zu stellen und TV-Rohmaterialien als historische Quelle zu nutzen. Fernsehen kann paradoxerweise eine hochrangige Quelle sein, sofern man seine Bilder nicht im Fernsehen zeigt. Ich bemühe mich mit neuartigen, medialen Techniken um die Wahrheit in diesen Kriegen. Durch meine vorausgehenden Publikationen ist mein Name unter Serben und Jugoslawen ein wenig bekannt geworden. Ich stehe in Kontakt mit zahllosen Personen in und aus Jugoslawien, sowie mit deutschen Journalisten, die mir alle bei der Suche nach einer objektiven Darstellung geholfen haben. Damit komme ich zum Wichtigsten: Zu den Quellen. Mein Buch unterscheidet sich von den meisten Publikationen zu Jugoslawien durch die Synthese von konventionellen und unkonventionellen Quellen..... " Demnächst erscheint vom Autor »[Kosovo und kein Ende](#)«.

Da es inzwischen diese ausführliche Literatur, zur Vorgeschichte, dem deutschen Einfluß, sowie den Lügen der NATO- Kriegspropaganda gibt (mit ausführlichen Quellenangaben und Dokumenten), habe ich meine während des Krieges dazu gesammelten Informationen aus dem Netz genommen. Bei Bedarf maile ich sie gerne zu.

- Zum Thema "Recht auf Sezession" siehe bitte: <http://www.jura.uni-sb.de/FB/LS/Grupp/Faelle/sezession-fall.htm>
- DIE WebSite zum Thema liegt auf den Seiten der [Friedenswerkstatt](#), alle Infos auch zum download!
- Immerhin "schon" nach zwei Jahren hat das Erste Deutsche Fernsehen, die ARD, in der WDR-Produktion "[Es begann mit einer Lüge - Deutschlands Weg in den Kosovo-Krieg](#)" die Wahrheit auch an den (nur) TV-Konsumenten gebracht.
Der Wert dieses Beitrages liegt nach meiner Auffassung insbesondere darin, daß die Anti-Kriegs-Propaganda nunmehr "höhere Weihen" hat und eine unproblematische, zitierfähige Quelle vorliegt.
Das Manuskript der Sendung findet ihr unter:
http://www.wdr.de/online/news/kosovoluege/sendung_text.pdf

Im folgenden noch folgende Infos:

- * [Erklärung von Bundeskanzler Gerhard Schröder zur Lage im Kosovo](#)
- * [Den Dritten Weltkrieg wagen](#)

* [... nicht das gefunden, was man herkömmlich als Massengräber bezeichnet](#)

Erklärung von Bundeskanzler Gerhard Schröder zur Lage im Kosovo

Pressemitteilung Nr. 111/99 vom 24. März 1999 (<http://www.bundeskanzler.de>)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

heute abend hat die NATO mit Luftschlägen gegen militärische Ziele in Jugoslawien begonnen. Damit will das Bündnis weitere schwere und systematische Verletzungen der Menschenrechte unterbinden und eine humanitäre Katastrophe im Kosovo verhindern.

Der jugoslawische Präsident Milosevic führt dort einen erbarmungslosen Krieg. Die jugoslawischen Sicherheitskräfte haben ihren Terror gegen die albanische Bevölkerungsmehrheit im Kosovo allen Warnungen zum Trotz verschärft. Die internationale Staatengemeinschaft kann der dadurch verursachten menschlichen Tragödie in diesem Teil Europas nicht tatenlos zusehen. Wir führen keinen Krieg [sic!], aber wir sind aufgerufen, eine friedliche Lösung im Kosovo auch mit militärischen Mitteln durchzusetzen. Die Militäraktion richtet sich nicht gegen das serbische Volk. Dies möchte ich gerade auch unseren jugoslawischen Mitbürgern sagen. Wir werden alles tun, um Verluste unter der Zivilbevölkerung zu vermeiden. Noch Ende letzter Woche hat die jugoslawische Delegation auf der Pariser Konferenz selbst minimale Zugeständnisse abgelehnt. Dies ist um so weniger verständlich, als das ausgehandelte Friedensabkommen den Bestand Jugoslawiens nicht infrage stellt. Vielmehr hat die Europäische Union Belgrad eine Rückkehr in die internationalen Organisationen und eine schrittweise Aufhebung der Sanktionen für den Fall einer Friedenslösung in Aussicht gestellt.

Die Antwort Belgrads war der Bruch von Verträgen und die Entsendung weiterer Truppen in den Kosovo. Deshalb blieb als letztes Mittel nur die Anwendung von Gewalt. Dagegen haben die Vertreter der albanischen Bevölkerungsmehrheit das Pariser Friedensabkommen unterzeichnet und damit ihre Bereitschaft zu einer friedlichen Lösung vor aller Welt dokumentiert. Mit der gemeinsam von allen Bündnispartnern getragenen Aktion verteidigen wir auch unsere gemeinsamen grundlegenden Werte von Freiheit, Demokratie und Menschenrechten. Wir dürfen nicht zulassen, daß diese Werte, nur eine Flugstunde von uns entfernt, mit Füßen getreten werden.

An dem Einsatz der NATO sind auch Soldaten der Bundeswehr beteiligt. So haben es Bundesregierung und der Deutsche Bundestag beschlossen - in Übereinstimmung mit dem Willen der großen Mehrheit des Deutschen Volkes.

Die Bundesregierung hat sich ihre Entscheidung nicht leicht gemacht, schließlich stehen zum erstenmal nach Ende des Zweiten Weltkrieges deutsche Soldaten im Kampfeinsatz. Ich rufe von dieser Stelle aus alle Mitbürgerinnen und Mitbürger auf, in dieser Stunde zu unseren Soldaten zu stehen. Sie und ihre Familien sollen wissen, daß wir das Menschenmögliche tun für den Schutz unserer Soldaten bei diesem schwierigen und gefährvollen Einsatz. Gleichwohl können wir Gefahren für Leib und Leben unserer Soldaten nicht ausschließen.

Ich fordere von dieser Stelle aus Präsident Milosevic auf, die Kämpfe im Kosovo sofort zu beenden. Die NATO und die internationale Gemeinschaft insgesamt sind unverändert bereit, mit Zustimmung der Streitparteien mitzuhelfen, das Friedensabkommen umzusetzen. Für eine militärische Absicherung eines notwendigen Waffenstillstands stehen erste NATO-Einheiten, darunter 3000 deutsche Soldaten, bereit. Auf dem Gipfel in Berlin hat Europa seine Verantwortung für eine friedliche Entwicklung auf dem Kontinent bekräftigt. Auch mit Blick auf die schwierige Mission im Kosovo spricht Europa mit einer

Stimme.

An unserer Entschlossenheit, das Morden im Kosovo zu beenden, besteht kein Zweifel. Die Belgrader Führung hat es allein in der Hand, den NATO-Einsatz zu beenden, indem sie sich für den Frieden entscheidet.

Quelle: Pressemitteilung Nr. 111/99 vom 24. März 1999
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung,
53113 Bonn, Welckerstraße 11,
Telefon: 0228/208-2030, Telefax: 0228/208-3152

US-General Wesley Clark befahl den Angriff auf russische Truppen

Den Dritten Weltkrieg wagen

Am 11. und 12. Juni, nach Beendigung der Bombardierung, waren 200 in Bosnien stationierte russische Soldaten unmittelbar nach dem Rückzug der serbischen Armee ins Kosovo eingerückt.

Dort wurden sie von einer jubelnden serbischen Menge begrüßt. Stunden bevor NATO-Truppen in die Provinz kamen. Die russischen Truppen besetzten die Nordseite des Slatina-Flugfeldes und widersetzten sich Aufforderungen der NATO, das Gebiet zu verlassen.

Nun ist es von höchster Stelle offiziell bestätigt: Im Kosovo stand Europa am Rande des Dritten Weltkrieges. Ein schießwütiger amerikanischer NATO-General und Kriegsverbrecher hatte fast das Unvorstellbare ausgelöst. Er hatte den Befehl zum Angriff auf russische Truppen im Kosovo gegeben. Die Wirklichkeit scheint in diesem Fall die Banalität der Klischees der Groschenromane zu übertreffen. Die Rettung kommt in der Person eines beherzten britischen Generals, dessen kühle Vernunft ihm gebietet, sich dem wahnsinnigen Befehl seines amerikanischen Vorgesetzten zu widersetzen, jedoch nicht bevor er sich aus London von seinem Regierungschef Toni Blair Rückendeckung geholt hatte. Obwohl diese ungeheuerlichen Tatsachen nun nicht mehr angezweifelt werden können, wird die wohl gefährlichste Krise seit dem Zusammenbruch des Warschauer Vertrags von unseren Medien und Politikern weitgehend totgeschwiegen. Wer die Fakten kennt, wird verstehen warum.

Am Donnerstag, dem 9. 9. 99, war in Washington der ranghöchste amerikanische Offizier, der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs der USA, General Henry Shelton, vor dem Senatsausschuß für die Bewaffneten Streitkräfte (Senat Armed Services Committee) erschienen, wo er die Details der gefährlichen Konfrontation bestätigte. Zugleich bezeichnete General Shelton die Weigerung des britischen Generals Michael Jackson, den Befehl des ihm vorgesetzten Generals Clark, Oberbefehlshaber der NATO in Europa, auszuführen, als äußerst "bedenklich". "Das beunruhigende Element", so Stabschef Shelton, sei, daß durch die Aktion des britischen Generals im Kern "die einheitliche und zusammenhängende Kommandostruktur (der NATO, Anm. RR) in Frage gestellt wird. Wir können nicht hinnehmen, daß auf jeder Kommandoebene die Befehle in Frage gestellt werden."

General Clark hatte General Jackson befohlen, mit britischen und französischen Truppen die Übernahme der serbischen Luftwaffenbasis Slatina durch russische Truppen mit Waffengewalt zu verhindern. Auf Grund ihrer großen, unangreifbaren unterirdischen Anlagen und Rollfelder hat die Basis Slatina wohl im ganzen Kosovo die größte strategische Bedeutung. (Nach dem Abkommen zwischen Serbien und der NATO starteten von Slatina noch über ein Dutzend Maschinen der jugoslawischen Luftwaffe. Dort hätte ihnen auch das intensive NATO-Bombardement mit High-Tech-Waffen nichts anhaben können.) Und ausgerechnet diesen wertvollen Stützpunkt hatten die Russen in einem Überraschungscoup mit 200 Soldaten einer Vorausabteilung, aus Bosnien kommend, ohne Absprache mit der NATO besetzt, bevor

die NATO-Truppen richtig in ihr neues Protektorat Kosovo eingedrungen waren. Slatina liegt im britischen Sektor des Kosovo unweit der Hauptstadt Pristina. Als Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte im Kosovo und als britischer Offizier war General Jackson sozusagen doppelt für Slatina "zuständig".

Jacksons Rückhalt bei Blair

Den Befehl General Clarks, die russischen Truppen militärisch daran zu hindern, die Kontrolle über Slatina zu übernehmen, widersetzte sich jedoch der britische Oberkommandierende der NATO-KFOR-Truppen. Nach Aussagen von Stabschef Shelton vor dem Senatsausschuß soll General Jackson seinem amerikanischen Vorgesetzten Clark geantwortet haben: "Nein, das werde ich nicht tun. Dafür lohnt es sich nicht, den Dritten Weltkrieg anzufangen."

Der Streit war schon Anfang August in dem amerikanischen Nachrichtenmagazin Newsweek enthüllt worden, weniger als eine Woche nachdem Clark mitgeteilt worden war, daß er im nächsten Frühjahr vorzeitig seinen Posten als Oberbefehlshaber Europa räumen muß.

Im Artikel der Newsweek hieß es: "Am Ende des Krieges war Clark so versessen darauf, die Russen vom Flughafen von Pristina zu vertreiben, daß er Luftangriffe anordnete, um ihnen das Gebiet abzunehmen. General Michael Jackson, der britische Befehlshaber der Kosovo-Friedenstruppe, führte Clarks Befehle jedoch nicht aus. Daraufhin ersuchte ein frustrierter Clark Admiral James Elles Jr., den amerikanischen Offizier, der für das NATO-Kommando Süd verantwortlich war, Hubschrauber auf den Landebahnen landen zu lassen, um so den großen russischen Iljuschin-Transportmaschinen die Nutzung der Landebahn zu verweigern. Auch Ellis machte nicht mit und meinte, Jackson wäre damit nicht einverstanden. Jackson wie Clark riefen ihre jeweilige politische Führung zu Hause an. Jackson erhielt Unterstützung, Clark nicht. Praktisch wurden seine Befehle als oberster Befehlshaber übergangen."

Der britischen Nachrichtenagentur ITN zufolge waren bereits amerikanische Hubschrauber und britische und französische Truppen in Mazedonien für den Angriff zusammengezogen worden. Ohne Jacksons Weigerung hätten sie Clarks Befehle ausgeführt.

Eine militärische Quelle sagte der Washington Times, daß nachdem die Russen den Flughafen erreicht hatten, General Clark dem KFOR-Kommandeur nochmals den Befehl gab, Panzer und Kampffahrzeuge dorthin zu schicken, um weitere russische Truppenstationierungen zu verhindern. Die Quelle gab an, General Jackson habe keine britischen Panzerfahrzeuge einsetzen wollen, nachdem die politische Führung in London davor zurückgeschreckt sei, Panzer so dicht an bewaffnete russische Mannschaftstransporter heranzubringen.

Kein russischer Sektor

Washington war über den vorsorglichen Schachzug der Russen tief beunruhigt. Deren Forderungen nach einem eigenen Sektor im Norden des Kosovo, und daß die russischen Truppen nicht unter NATO-Oberkommando stehen sollten, wurden abgelehnt. Die Clinton-Regierung versuchte aber, die Bedeutung des Ereignisses herunterzuspielen und nutzte lieber "diplomatische Kanäle". Darunter fielen Drohungen, IWF-Kredite zu beschneiden, und Schmiergeldangebote an zivile und militärische russische Beamte. Gleichzeitig überredeten die USA Ungarn, Rumänien und anfangs auch die Ukraine, Rußland den Durchflug durch ihren Luftraum zu verweigern, und verhinderten so die Landung von Transportflugzeugen, mit denen die Truppen am Flughafen von Pristina versorgt und verstärkt werden sollten. Anfang Juli stimmten die Russen dann zu, ihre Truppen der NATO zu unterstellen.

"Die Machtspiele beenden"

Die Öffentlichkeit belog General Clark, indem er behauptete, es gehe keinen Grund, sich über eine militärische Konfrontation zwischen russischen und NATO-Truppen Sorgen zu machen. Gleichzeitig betonte er aber, daß General Jackson "das Recht und die Möglichkeit" habe, die russischen Truppen zu entfernen. In der Zeitschrift The New Yorker hieß es dazu, "Clark gab öffentlich vor, daß es nicht besonders wichtig war, während er in Wirklichkeit kochte."

Ob General Clark von führenden Regierungsvertretern im Pentagon in Washington unterstützt wurde, ist nicht klar. Einige in Europa vermuten das aber. Jonathan Eyal, der Direktor des "Royal United Services Institute" (die führende Militäarakademie) in London, erklärte Anfang August: "Es ist zu einfach, Clark alles anzuhängen. Ich bezweifle stark, daß er ohne amerikanische Unterstützung das Risiko eingegangen wäre." Mittlerweile berichtete die BBC am 30. August, daß nicht nur General Clark, sondern auch "Washington auf eine NATO-Hubschrauberlandung auf dem Slatina-Flughafen gedrängt hat. Als ihm das befohlen wurde, habe General Jackson geantwortet, das ginge nur, wenn sie bereit seien, eine Menge russischer Leichen zu sehen."

Im außenpolitischen Establishment der USA gibt es durchaus Kräfte, die zu einer solchen Konfrontation aufrufen, darunter der frühere Nationale Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski, der am 14. Juni im Wall Street Journal einen Kommentar mit dem Titel schrieb: "Die NATO muß den Machtspielen Rußlands ein Ende machen."

Schließlich wurde Clark offenbar von seinen Vorgesetzten im Pentagon und dem Weißen Haus abgesägt. Diese schienen auf die Warnungen der Briten gehört zu haben, daß eine Konfrontation mit den immer noch mit Atomwaffen gerüsteten Russen nicht ratsam sei. Clark war während des gesamten Krieges mit seinen militärischen und zivilen Vorgesetzten aneinandergeraten. Er drängte auf ein möglichst aggressives militärisches Vorgehen, egal, wie viele Opfer es unter der Zivilbevölkerung und der NATO geben wurde oder welche politischen Auswirkungen diese insbesondere in Europa hätte. Schon einige Zeit vor dem Krieg war Clark in Konflikt mit US-Verteidigungsminister William Cohen und anderen geraten, als er verlangte, ein angebliches serbisches Massaker an Albanern nahe der Stadt Racak letzten Januar zum Vorwand für sofortige Luftangriffe zu nehmen.

Die amerikanischen Regierungsbeamten zogen es vor, Präsident Milosevic erst ein Ultimatum zu stellen (den Vertrag von Rambouillet), damit es so aussehe, als seien alle diplomatischen Möglichkeiten ausgeschöpft worden, bevor die NATO zu bomben anfang.

Am 24. März 1999, als die Luftangriffe begannen, wollten die politischen Führer der NATO die Ziele begrenzen, weil sie glaubten, eine erste Welle von Bombenwürfen würde die jugoslawische Regierung zur Kapitulation bringen. Clark und seine Luftwaffenkommandeure wollten dagegen bereits in der ersten Nacht "ins Stadtzentrum" gehen und Strom, Telefon und Kornmandozentralen in Belgrad und anderen größeren Städten angreifen, ebenso wie Milosevics Privatwohnungen.

Schon früh hatte Clark ein Geschwader Apache-Kampfhubschrauber für die Unterstützung eines Bodenangriffs im Kosovo angefordert. Nach Protesten des amerikanischen Generalstabschefs Dennis Reimer hatte er das Pentagon umgangen und war direkt zum Weißen Haus gegangen. Clark tat dies, weil er unbedingt das Pentagon dazu bringen wollte, ihm eine Bodeninvasion im Kosovo und damit außer der Luftwaffe und der Marine den Einsatz von Landstreitkräften - seiner eigenen Trupppengattung - zu gestatten. Dabei wurde er von dem deutschen Vorsitzenden des NATO-Militärausschusses in Brüssel, General Klaus Naumann, tatkräftig unterstützt. Aber die Angst der NATO-Politiker vor einem verlustreichen Bodenkrieg im Kosovo war zu groß. "Wir haben die Entscheidung der Politik knurrend

akzeptiert", erinnerte sich kürzlich General Naumann.

Ende Mai forderte Clark von der politischen Führung der NATO die Genehmigung, die jugoslawische Stromversorgung anzugreifen und damit auch den Krankenhäusern, Wasserwerken und der Beleuchtung die Elektrizität zu entziehen. In einem Artikel der Zeitschrift The New Yorker vom 2. August wird Clark zitiert, der seine Frustration darüber ausdrückte, daß es bis zu diesem Zeitpunkt "die einzigen Luftangriffe der Geschichte waren, während denen Liebespaare entlang des Flußufers in der Abenddämmerung spazieren gingen und vor Cafés im Freien aßen, um dem Feuerwerk zuschauen zu können."

Während die Brutalität des Generals den amerikanischen Interessen während des Krieges gute Dienste leistete, machte sein Ruf, schneller zu schießen als zu denken, seiner militärischen Karriere dann doch ein vorschnelles Ende.

Tatsächlich haben die Ereignisse Mitte Juni jedoch gezeigt, daß die amerikanische Politik der Rücksichtslosigkeit und des Militarismus die Gefahr weitaus folgenschwererer Zusammenstöße beinhaltet, selbst solcher mit Atommächten und -waffen. "Gab es wirklich die reale Gefahr einer militärischen Konfrontation an jenem Freitag?" wurde der stellvertretende US-Außenminister Strobe Talbott am 30. August in einem BBC-Interview gefragt. "Ja, ich glaube ja", war seine Antwort.

Gefährlichste Konfrontation

Jonathan Eyal, der schon erwähnte Direktor des "Royal United Services Institute" meinte, daß die beinahe stattgefundenene militärische Konfrontation mit den Russen bei Slatina die gefährlichste Episode des NATO-Krieges gewesen sei, über die jedoch zugleich sehr wenig berichtet worden sei. Und im Verhältnis zwischen den USA und Europa hätte sie "zu der größten diplomatischen Krise seit Ende des Kalten Krieges führen können. "

Bis jetzt konnte eine militärische Konfrontation zwischen der NATO und Rußland auf dem Balkan verhindert werden, hauptsächlich, weil das korrupte Jelzin-Regime sich seine Außenpolitik hat mit IWF-Dollar und anderen Geschenken abkaufen lassen. Der Zwischenfall von Slatina zeigt aber, wie nahe eine solche Konfrontation war, weil die amerikanische Seite die Russen nicht mehr ernst nimmt. Es sollte besonders uns Europäern eine Warnung sein.

Der nächste NATO-Krieg wird womöglich nicht so glimpflich enden. Im Kosovo hat nun der deutsche General Klaus Reinhardt den Briten Jackson als Oberbefehlshaber der KFOR abgelöst. Hätte der Deutsche auch den Mut gehabt, sich dem Befehl seines amerikanischen Vorgesetzten Clark zu widersetzen, oder hätte er sich an die militärische Maßgabe gehalten, die US-Stabschef Shelton vor dem Senatsausschuß beschwor, daß nämlich nicht auf jeder Kornmandoebene Befehle in Frage gestellt werden dürfen? Und wenn General Reinhardt nun doch gezögert hätte, hätte er von der Amerika-hörigen Riege der deutschen politischen Führung Rückendeckung für seine Befehlsverweigerung bekommen wie Michael Jackson von Tony Blair aus London? Oder hätte Klaus Reinhardt, der deutschen Soldatentugend folgend, den Dritten Weltkrieg gewagt?

Rainer Rupp <http://www.dkp.de/uz/>

Diese Darstellung ist inzwischen auch vom "Spiegel", Heft 3/2000, S. 168, bestätigt worden. Allerdings wurde die Ereignisse in umgekehrter Reihenfolge geschildert! Beim unbedarften Leser könnte so der Eindruck entstehen, dass die Weigerung von General Jackson vor dem Einmarsch der russischen Truppen erfolgt wäre... Das jeweilige Datum wurde jedoch korrekt angegeben.

»Wir haben während unserer Tätigkeit und in dem Bereich, in dem wir

gearbeitet haben, das war der deutsche Sektor, im Prinzip der Raum um Pristina und Orahovac, nicht das gefunden, was man herkömmlich als Massengräber bezeichnet.«

O-Ton, Klaus Wittling, Einsatzleiter Kosovo beim Bundeskriminalamt

Der Beitrag von "Report" Mainz der ARD kam am 22.11.1999

Titel: »Kosovo -Die "verschwundenen" Massengräber«

Die Anführungsstriche erklären sich aus der Methode der Berichterstattung. Da werden die Greuel des Krieges und die ggf. stattgefundenen Übergriffe individualisiert.

Ausschnitte:

"Einer hatte noch seine Brille bei sich und seine Uhr, aber an den meisten hingen nur noch ein paar Kleidungsstücke, ramponiert,"

"Schuhe sind haltbarer als tote Menschen..."

"Zeugenaussagen von Überlebenden haben die Ermittler darauf gebracht, dass die Serben hier fast eine ganze Familie..."

"Als albanische Flüchtlinge in ihre Dörfer zurück kommen, fällt ihnen auf, dass ihre Friedhöfe nicht mehr so aussehen wie vor der Flucht."

"Auf Carla del Pontes Liste der Kosovo-Massaker ist Izbica bisher mit null Toten aufgeführt.

Auch in vielen anderen Fällen fanden die Ermittler nur noch leere Gräber, und sie befürchten, dass viele Mordopfer so gut versteckt sind, dass sie vielleicht nie gefunden werden." [sie wissen nicht, sie "befürchten"]

usw. usf.

An objektiven Fakten findet sich - außer "...nicht das gefunden, was man herkömmlich als Massengräber bezeichnet." - nur "2.108 Leichen sind bisher exhumiert worden.", was erstemal nur auf Fleißarbeit hindeutet und **nichts** über Täter/Opfer/Umstände aussagt!

Ergänzt wird dieser Fakt durch die

"Abmoderation: Bernhard Nellessen - Noch liegen dem Den Haager Kriegsverbrechertribunal übrigens Hinweise auf über 11.000 Mordopfer im Kosovo vor." Offensichtlich die 11.000 der NATO-Schätzung

.....

[Veith](#)

Der Bericht von "Report" liegt vollständig unter <http://www.swr-online.de/report/archiv/sendungen/221199/kosovo.html> zum download.

Krieg gegen Jugoslawien:

NATO-Verlust:

In dem Dokument »http://www.bundeswehr.de/kosovo/index.htm, kap_2.pdf« mit dem Titel "Serbische Desinformation" vom 10. Mai 1999 findet ihr u.a. folgendes:

"Seit Beginn der Luftangriffe verbreitet die jugoslawische Agentur [TANJUK -Veith] regelmäßig Meldungen über angebliche Abschüsse von Flugzeugen der NATO. Tatsache ist, daß die NATO am 27. März 1999 mit einer F-117 notlanden mußte...."

g s.a.: F-117-Abschuß durch MiG-21 und Fla-Rakete

Die Panzer - Story:

Nach jugoslawischen Angaben sollen lediglich **13 Panzer** zerstört worden sein. Wie die *Times* (und *Observer*) berichtete, sind inzwischen lediglich drei (noch einmal 3!) zerstörte Panzer aufgefunden worden. Beim Abzug der jugoslawischen Armee aus dem Kosovo sind mindestens 250 Panzer, 450 gepanzerte Truppentransporter sowie 600 Artilleriegeschütze und Mörser gezählt worden. Die Nato hatte erklärt, aus jeder Kategorie Hunderte zerstört oder wenigstens beschädigt zu haben (Ursprünglich 180, dann "nur noch" 120 Panzer, 203 Schützenpanzer, 449 Geschützbatterien).

General a.D. der Bundeswehr Klaus Naumann (er war während des Krieges in den Ruhestand getreten) erklärte dazu:

"Die Wahrheit wird irgendwo dazwischen liegen. Es werden weniger als 110 sein, aber deutlich mehr als 13..." (Nachzulesen in *Europäische Sicherheit*, Heft 11/99).

U.S. News and World Report zu Folge seien dann nur 26 Panzer, 12 Schützenpanzer und 8 Geschützbatterien ausgeschaltet worden. Inzwischen schrieb *Newsweek* (15.05.2000), das die NATO lediglich **14 Panzer**, 18 Truppentransporter und 20 Artilleriegeschütze getroffen haben. Wie war das noch im November 1999 "deutlich mehr als 13...."?!

Zweiter Weltkrieg:

Die Verluste der deutschen Luftwaffe bei der Luftschlacht um England betrugen zwischen dem 10. Juli und dem 31. Oktober 1940 (aus: Groehler, Geschichte des Luftkriegs, Militärverlag der DDR, Berlin 1981, S. 266 und 272).

nach britischen Angaben aus 1940: 2.692 Maschinen (155 %)

tatsächliche Verluste: 1.733 Maschinen (100 %)

nach deutschen Angabe aus 1940: 896 Maschinen (52 %)

Zu den tatsächlichen Verlusten müßten eigentlich noch 643 beschädigte Maschinen gezählt werden.

Bei den Luftkämpfen wurden im o.g. Zeitraum insgesamt 915 britische Maschinen abgeschossen. Die deutsche Propaganda sah das freilich anders:

"Am 2. September hieß es in den Aufzeichnungen des OKW: »Seit dem 8. August seien 1.115 britische Jagd- und 52 Bombenflugzeuge vernichtet...«

4. Die "Helden" der US-Air-Force

Angeregt durch einen Artikel in "TOMORROW" 05/99, S. 17, gebe ich -leicht gekürzt- folgenden Beitrag (aus: "Sterne oder Kreuze?" von H.-G. Ponesky, Verlag Neues Leben, Berlin 1961 S. 64f.) wieder:

Tinian, Pazifischer Ozean

05. August 1945

22.30 Uhr

Der Bomber vom Typ B-29 »Enola Gay«, benannt nach der Mutter vom Bomber-Piloten Oberst Tibbets, der 509th/20. US-Luftflotte, steht auf dem Startpunkt.

Unter ihrer Tragfläche spricht ein lutherischer Geistlicher ein Gebet:

»Allmächtiger Vater, der du die Gebete jener erhörst. die dich lieben, wir bitten dich, denen beizustehen, die sich in die Höhen deines Himmels wagen und den Kampf bis zu unseren Feinden forttragen. Behüte und beschütze sie, wenn sie ihre befohlenen Einsätze fliegen. Mögen die Männer, die in dieser Nacht den Flug unternehmen, sicher in deiner Hut sein, und mögen sie unversehrt zu uns zurückkehren. Wir werden im Vertrauen auf dich weiter unseren Weg gehen, denn wir wissen, daß wir jetzt und für alle Ewigkeit unter deinem Schutz stehen. Amen.«

06. August 1945

02.40 Uhr

Der Starter senkt die Kelle, die Bodenzentrale gibt die Quittung, die Motoren heulen auf, ein Flugzeug startet.

Der Bomber geht auf 10.000 Meter Höhe. Nach dem Start erfolgt die Zusammensetzung einer Bombe.

06.40 Uhr

Die 18. Meldung über Standort, Kurs, Flughöhe ist an die Leitzentrale abgesetzt.

07.45 Uhr

Alle bisher eingelaufenen Meldungen liegen wohlgeordnet auf einem Schreibtisch. Der Mann, der jede Einzelheit studiert, heißt Lauris Norstad. Ab 1953 ist er, als General, militärischer Sachverwalter der USA in Europa.

07.48 Uhr

Die Sterne sind verblaßt, es ist Tag, und über dem japanischen Land scheint die Sonne. Die Menschen gehen zur Arbeit, Kinder zur Schule, und keiner weiß, was über ihnen schwebt.... Ein Bomber fliegt die Zielnavigation.

9.19 Uhr

Capitan Parson übernimmt die Bordsprechanlage:

»Für alle! Vorbereitung zum

Abwurf! «

Der Bombenschütze quittiert:

»Vorbereitet zum

Bombenabwurf!«

Capitan Parson:

»Zählen Sie!«

Antwort:

»Ich zähle.«

Gepreßt kommt die Stimme bei allen an. Er zählt rückwärts von 10 bis 0... »Abwurf!«

Eine beklemmende Stille. Eine Bombe ist ausgeklinkt, rast zur Erde - eine Atombombe.

Plötzlich beginnt das Flugzeug zu schwanken, wird hin und her geworfen. Die Gewalt der 20.000-Tonnen-Bombe erschüttert das Flugzeug. Ein Glutblitz, eine Explosionswolke in Pilzform, die vom Boden gegen den Himmel steigt. Der Pilot, der in diesem Augenblick aus dem Kabinenfenster beobachtet, faselt die Worte:

»O mein Gott, Hiroshima ist nicht mehr«

.

.

Die 509th hatte auch die "Ehre" DIE BOMBE über Nagasaki abzuwerfen.

5. Dokumentierte Abschüsse

a)

Am 26. März 1999 soll über Bosnien ein vielbeachteter Luftkampf stattgefunden haben, als – nach NATO-Angaben - zwei Boeing F-15C der US Air Force zwei jugoslawische MiG-29 abgeschossen haben wollen. Die F-15C der 493rd Fighter Squadron gehören zur 48th Fighter Wing (Cervia) - früher 53th "Tiger". Eine weitere MiG-29 soll durch eine niederländische F-16 der 315 Sqn. (Amendola) abgeschossen worden sein. Diese 3 Abschüsse von 11 bzw. 14 abgeschossenen MiG-29 (je nachdem was man glauben will) sind als einzige "dokumentiert".

Darstellung in der Flug Revue, Juli-Heft 1999, S. 62:

"Die beiden Eagles der 493rd Fighter Squadron waren um 15.00 Uhr vom Luftwaffenstützpunkt Cervia (an der Adria im Nordosten Italiens) aus zu einem Patrouillenflug über Bosnien gestartet. Der Pilot mit dem Call sign "Boomer" flog dabei die Maschine mit der Kennung "84-014", mit der bereits im März 1991 über dem Irak eine Suchoi Su-22 abgeschossen worden war. Sie trug deshalb auf der Seite eine Irakische Flagge. In der anderen F-15C (86-0156) saß ein Hauptmann mit dem Rufzeichen "Claw" (Namen werden von den US-Streitkräften derzeit nicht freigegeben). Er fungierte als Formationsführer.

Die Mission verlief zunächst ohne besondere Vorkommnisse ab. Der Himmel war bis auf einige tief hängende Wolken klar, und am Boden war bis zum Horizont keine gegnerische Aktivität festzustellen. Außerdem ist über Bosnien die Bedrohung durch Luftabwehrsysteme fast nicht vorhanden [*schließlich nicht in den Krieg involviert!* ;-> Veith], ganz im Gegensatz zu Serbien, Montenegro oder dem Kosovo.

Ungefähr nach der Hälfte der geplanten Einsatzdauer wandelte sich plötzlich das Bild. "Auf unseren Radardisplays tauchte eine Group-Anzeige auf, die sich von Serbien Richtung Bosnien bewegte", erinnerte sich "Boomer" einige Tage später. "Das Ziel wurde vom Radar als MiG-29 identifiziert. ,Claw' manövrierte uns in eine bessere Position für einen möglichen Luftkampf, wobei wir Abstand zu serbischem Territorium hielten. Das dauerte etwa drei Minuten."

In der Zwischenzeit hatte ein E-3 AWACS die Kontakte verifiziert und von den zuständigen Stellen lag die Genehmigung für einen Angriff auf die MiGs vor. "Ich fragte nach der Feuerfreigabe und ,Claw' antwortete mit "press", Augenblicke später startete ich eine Mittelstrecken-Lenkwafe von meiner linken Flügelstation. Sie flog direkt von vorn auf den Gegner zu", erläuterte "Boomer". "Fast gleichzeitig informierte uns das AWACS, daß es sich nicht nur um ein, sondern um zwei Flugzeuge handelte. ,Claw' war in einer besseren Position und feuerte in schneller Folge zwei Lenkwaffen".

"Ich erinnere mich, wie ich über die Schulter blickte und die drei Kondensstreifen der Raketen sah", so Claw weiter. "Ich sah keine Explosionen, da ich zu beschäftigt damit war, den Himmel nach möglichen weiteren Flugzeugen abzusuchen, aber, Claw sah zwei Feuerbälle etwa in dem Moment, den die Feuerleitcomputer für die Treffer errechnet hatten".

Nach Angaben des Pentagon stürzten die beiden MiG-29 etwa neun Kilometer von der jugoslawischen Grenze entfernt ab. Über den Verbleib der Piloten gibt es widersprüchliche Angaben. Angeblich wurden

sie von russischen SFOR-Truppen aufgegriffen und einige Stunden später per Hubschrauber nach Serbien zurückgebracht.

Nach dem Luftkampf und einem gründlichen Check, ob nicht noch weitere MiGs in der Gegend waren, kehrten die beiden Eagles auf ihre CAP-Station (Combat Air Patrol) zurück. "Wir hatten immer noch drei Stunden Patrouillenzeit vor uns, was ziemlich hart war", erzählte "Boomer" später. "Es war schwierig, die Konzentration zu behalten".

Bei der Landung in Cervia war es schon dunkel. "Die Leute von den Wartungsscrews und alle anderen begrüßten uns mit Jubel und Applaus. Es gab natürlich eine Feier, aber nur eine kleine, denn wir mußten ja am nächsten Tag wieder liegen", so "Boomer", für den das beeindruckendste die kurze Zeit des Luftkampfes war: "In fünf Minuten war alles vorbei". GERT KROMHOUT/KS"

Wenn die Darstellung der Wahrheit entsprechen sollte, dann wäre wieder einmal MiG-Flugzeugen die Strategie der "starren" Jägerleitung zum Verhängnis geworden: Die F-15 hatten die Raketen bereits gestartet, bevor die MiGs die Flugzeuge auf dem Radar hatten – ihre Chance war in einer solchen Situation gleich Null.

Allerdings gibt es erhebliche Zweifel an der Version, so wurde die Maschinen nie mit Hoheitszeichen u.ä. gezeigt. Die TV-Bilder (mit engl. [!] Beschriftung: "Jährliche Inspektion") erinnerten eher an einen Kraftstoff-Zusatzbehälter (einer F-15?). Vielleicht befanden sich die MiG-29 die gesamte Zeit auf jugoslawischen Territorium und es war nix mit "Eindringen" und logischerweise Fotos der abgeschossenen MiGs / Piloten !?

b)

Wie der Stealth-Fighter über Jugoslawien abgeschossen wurde

Eines der spektakulärsten und wohl auch unerwartetsten Ereignisse des 79tägigen Bombenkrieges der NATO gegen Jugoslawien war der Abschluß einer F-117A Nighthawk am dritten Kriegstag. Über Ursachen und Hintergründe des Verlusts ist bis heute relativ wenig bekannt, jedoch lassen sich die Vorgänge nach Berichten jugoslawischer und britischer Quellen rekonstruieren [s.a. Propaganda].

Darstellung aus: [Flieger-Revue](#), Heft 12/1999, S. 47

Einen Abschluß verleugnete man bei der NATO bis zu dem Zeitpunkt, als das jugoslawische Fernsehen Aufnahmen des Wracks der F-117A sendete: Es wies deutliche Beschußspuren auf. Aus offiziellen NATO-Kreisen verlautete dazu lediglich, daß die auf der Holloman Air Base beheimatete F-117A der 8th Fightersquadron mit der Nummer 806 am Sonnabend, dem 27. März 1999, um 20.38 Uhr aus technischen Gründen rund 40 km westlich von Belgrad verlorenging. Der Pilot Captain Dale Zelco konnte sich mit dem Schleudersitz retten und wurde von einer amerikanischen Spezialeinheit sicher geborgen. Fest steht, daß die NATO bei der Durchführung der ersten Phase der Luftangriffe auf Jugoslawien einer im Golfkrieg bewahrten Strategie zur Vermeidung hoher Flugzeugverluste folgte. So wurden als schwerverteidigt eingestufte Objekte nur bei Nacht und mit Stealthflugzeugen (F-117A, B-2) angegriffen, da man annahm, daß diese Flugzeuge für jegliches Radar unsichtbar seien. Auch gegen Jugoslawien bewahrte sich dieses Vorgehen bis zu jenem 27. März 1999.

Was war geschehen?

Von Anfang an stand der Flug der F-117A mit der Nummer 806 unter keinem guten Stern. Ein für Rußland arbeitender französischer Offizier bei der NATO verriet Moskau den Flugplan und das Angriffsziel. Diese wichtigen Informationen wurden rechtzeitig von den Russen nach Belgrad übermittelt, so daß die Jugoslawen einen speziellen Abfangkomplex aufbauen konnten. Inwieweit sie dabei russische Hilfe erhielten, ist noch ungeklärt. Der Abfangkomplex bestand aus drei P-12-Radarstationen sowjetischer Bauart, die für das Entdecken von Stealthflugzeugen speziell modifiziert wurden, aus Fla-Raketen und MiG-21-Jagdflugzeugen.

Zur Ortung der F-117 wurde der Umstand genutzt, daß die Stealthfähigkeit der F-117A nur zum Teil auf radarabsorbierenden Materialien beruht, ein großer Teil der auftreffenden Radarenergie jedoch in eine andere, der aussendenden Radarstation abgewandten Seite, reflektiert wird. Die Radaranlagen der Jugoslawen wurden so um das bekannte Angriffsziel der F-117A - das Militärtestzentrum in Nikinici - postiert, daß jede Station die vom Bomber reflektierten Radarwellen der anderen Stationen auffangen konnte.

Als sich die 806 am Abend des 27. März 1999 pünktlich ihrem Flugplan folgend dem Ziel näherte, wurde sie vom Radar erfaßt, und eine bereits im Raum Budjanovici kreisende MiG-21 erhielt den Befehl,

sie abzufangen. Durch die Bodenkontrolle wurde die MiG so nah an die Nighthawk herangeführt, daß die F-117 visuell entdeckt und identifiziert werden konnte. Hierbei scheinen die Dunstigen meteorologischen Bedingungen der Nacht (nach serbischen Quellen war eine gute Sicht bei fast Vollmond und geringer Bewölkung) eine große Hilfe gewesen zu sein. Nach erstem Augenschein wurde der F-117-Pilot vom Angriff der MiG-21 vollkommen überrascht. Die MiG konnte sich unbemerkt von hinten nähern und zwei Raketen abfeuern, wahrscheinlich R-60 (AA-8 Aphid), von denen eine das linke Triebwerk der F-117 traf. Danach attackierte die MiG ihr Ziel mit der Kanone. Die F-117 versuchte, dem Angriff mit einer steilen Sturzflugkurve zu entgehen, wurde dabei jedoch vom Feuerleitradar einer Fla-Raketen-Batterie erfaßt. Die Jugoslawen starteten daraufhin eine Rakete, die die F-117 vernichtete. Über den Typ der eingesetzten Boden-Luft-Rakete gibt es unterschiedliche Angaben. Es könnte sich um eine Kub/SA-6 Gainfull oder eine Nawa/SA-3 Goa gehandelt haben.

Das Wrack des Nighthawk schlug rund 7 km von Nilinici entfernt, nahe des Städtchens Budjanovici auf, während sich der Pilot mit dem Schleudersitz retten konnte. In einer riskanten Aktion konnte er im Laufe der Nacht von einem amerikanischen Combat Rescue Team gerettet werden, wobei sich der hohe Leistungsstand dieser Spezialeinheit zeigte. Die Rettung des F-117-Piloten bewies, daß das System der NATO zur Rettung abgeschossener Piloten auch in schwerverteidigten Gebieten funktioniert.

Der Verlust der 806 am 27. März 1999 war der erste und einzige, den die F-117A-Verbände bisher im Kampf verzeichnen mußten. Er kam durch eine Verkettung mehrerer Faktoren zustande, zeigt aber auch, daß die F-117 nicht unverwundbar ist. Sobald sie von einem Jäger, selbst einer veralteten MiG-21, gestellt wird, hat sie kaum eine Überlebenschance.

Es sei auch noch darauf hingewiesen, daß die zum Abschluß der F-117 eingesetzten Waffen der Technologie der 60er und 70er Jahre entsprechen. Es stellt sich somit die Frage, wie sich die F-117 gegen wirklich moderne Radarsysteme und Waffen zu behaupten vermag.

Michael Normann

Dieser Artikel der Fliegerrevue traf nicht auf ungeteilte Zustimmung, wie ein Beitrag der "[jungen welt](#)" [externer Link] belegt.

Anmerkung:

Einer "Spionagetheorie" hätte es m.W. nicht bedurft, um den Abschluß zu erklären. Bereits in den 80er Jahren verfügten Staaten des Warschauer Vertrages über Radarstationen, welche die "Unsichtbaren" sichtbar machten. Hergestellt wurden diese in der damaligen Tschechoslowakei, was Anfang der 90er zu "Turbulenzen" mit den USA führte, da Tschechien - ganz marktwirtschaftlich - beabsichtigte, diese in "alle Welt" zu exportieren.

Es ist m.E. glaubhafter anzunehmen, daß die BR Jugoslawien in Besitz dieser Technologie ist, und wenn selbst einzelne MiG-21 die F-117 abschießen können...

Hinzu kommt, daß - nach griechischen Angaben - der Pilot nicht nicht von der ominösen Spezialeinheit der US-Streitkräfte befreit worden sei, sondern von der jugoslawischen Seite an die USA ausgeliefert

wurde.

Der Abschluß läßt sich unproblematisch in eine Reihe einordnen, die einen ersten Höhepunkt beim Abschluß der ersten B-52 im Luftkampf mit einer MiG-21 durch Leutnant Nguen van Tuan der VietNamesischen Volksarmee am 27. Dezember 1972 hatte.

6. andere Berichte

Achtung! Haftungsausschluß:

Für die Richtigkeit/Aktualität der Links und deren Inhalt kann ich selbstverständlich keine Haftung übernehmen!

Ich distanziere mich ausdrücklich von deren Inhalt!

War against Yugoslavia

Radio Yugoslavia (tägliche Nachrichtendatei in deutsch)

<http://www.amselfeld.com>

Die Jugoslawische Luftwaffe



Der Krieg hat begonnen und D macht mit...

Tatort: Jugoslawien

<http://www.un.org/Depts/german/h2-d.htm> (UNO-Dokumente in deutsch)

<http://glasnost.glasnost.de/kosovo/index.html>